

Aus der Diskussion der 5. Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation der TH



Gen. Rudolf Ruder, Sektion VI

Hohe Verantwortung der Hochschullehrer

Jeder von uns weiß, daß die klassische Erziehung und das fachliche Niveau eine untrennbare Einheit bilden.

Wenn ich mit der Erziehung beginne, dann deshalb, weil ein fester Klassenstandpunkt, weil das Wissen um den gesellschaftlichen Auftrag Voraussetzung dafür sind, daß das Studium mit hoher Lernbereitschaft und großem Einsatz betrieben wird.

Deshalb sind meine Bemühungen als Hochschullehrer darauf gerichtet, bei den Studenten und Mitarbeitern sozialistische Denk- und Verhaltensweisen herauszubilden. In FDJ-Versammlungen, in den Beratungen der FDJ-DOL-Leitungen bemühe ich mich, als Fachrichtungsleiter und als Verantwortlicher der Betriebsverteilung der Sektion VI für die FDJ-Arbeit, unseren jungen Freunden die Verantwortung deutlicher zu machen, die sie für die soziale Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft haben. Dabei müssen sie verstehen, daß jeder seinen Beitrag zur Erfüllung der historischen Mission der Arbeiterklasse leisten kann und muß.

Einen sozialistischen Klassenstandpunkt erwerbt man sich durch Wissen und aktive gesellschaftliche Tätigkeit. Deshalb muß das Studium des Marxismus-Leninismus und dessen Anwendung bei Diskussionen in der FDJ-Gruppe eine wichtige Aufgabe sein. Die FDJ-Gruppe ist ein Ort der politischen Schulung und der Erziehung.

Die jährlich der FDJ-Gruppenwahlen durchgeführten Rechen-

schaftslegungen über die Erfüllung der im Kampfprogramm festgelegten Aufgaben zeigten eine Verbesserung der gesellschaftlichen Aktivität der Gruppen, machte aber auch deutlich, daß noch viel mehr zu tun ist. Die Aktivitäten aller Gruppenmitglieder entsprechen noch nicht den gestiegenen Anforderungen im Studium. Zum anderen können wir sehr gute Aktivitäten bei der Erfüllung konkreter Aufgaben wie Kartoffeleinsatz, Studententriggare und andere Einsätze feststellen.

Dieser scheinbare Widerspruch zeigt uns, daß wir in unserer Erziehungswelt noch mehr die Bedeutung gesellschaftlicher Aufgaben bei der Heranbildung des sozialistischen Bewußtseins deutlich machen müssen, daß wir alle noch mehr Anstrengungen unternehmen müssen, auch gesellschaftliche Aufgaben konkret zu gestalten und deren Zielsetzung auszureichen zu erläutern.

Gute Erfolge konnten wir dabei mit dem SRK erzielen. Die konkrete Praxisbezogenheit der Aufgaben und das Wissen, für ein wichtiges Vorhaben mit verantwortlich zu sein, sowie die kollektive Beurteilung spornen Studenten zu Höchstleistungen an und tragen wesentlich zur Herausbildung von sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen bei.

Eine hohe Verantwortung haben wir Hochschullehrer für die Qualität unserer Lehrveranstaltungen.

Bei unbefriedigenden Leistungen meiner Studenten prüfe ich mich zuerst und sehe die Fehler bei mir.

Die Leistungen der Studenten bleiben ein Spiegelbild unserer Arbeit als Hochschullehrer. Mit diesem Maßstab sollten wir immer unsere Arbeit bewerten.

So haben wir in unserem Wissenschaftsbereich unter Kontrolle der Parteigruppe alle Lehrveranstaltungen analysiert, Hospitationen ausgewertet und Maßnahmen zur inhaltlichen Überarbeitung und Abstimmung festgelegt.

Diese kritische Arbeitsweise habe ich auch als Vorsitzender der Kommission Ausbildung in der Sektion durchgesetzt, wo wir uns im Kreise der Fachrichtungsleiter über den Inhalt der im neuen Studienplan vorgesehenen Lehrveranstaltungen stritten. Die notwendigen Abstimmungen in der Sektion sind zu anderen Sektionen erfolgt, bis mögliche Gemeinsamkeiten im Interesse der Bildungswirtschaft gefunden waren und jeder Hochschullehrer versteht, daß seine von ihm gebaltene Vorlesung nicht Selbstzweck sondern integrierter Bestandteil des neuen Studienplans ist.



Genossin Elke Sachse, Sektion Mathematik

Zur Wirksamkeit der Genossen in der Seminargruppe

Mein Name ist Elke Sachse. Ich bin Studentin der Seminargruppe VII der Sektion Mathematik. In meiner Gruppe studieren 24 FDJler, drei davon sind Genossen. In meinen Diskussionsbeiträgen möchte ich über unsere Wirksamkeit als Genossen in der Seminargruppe sprechen.

Beginnen wir mit unserer Aktivität in den Mitgliederversammlungen unseres Jugendverbandes. Als Beispiel möchte ich die diesjährige FDJ-Wahlversammlung nennen. Genosse Lorenz fungierte als Versammlungsleiter in dieser im Leben eines FDJ-Kollektivs sehr wichtigen Veranstaltung. Unter seiner Leitung gelang es, die Diskussion auf wichtige Probleme zu lenken. So werden bei uns Fragen der Studienleistungen, der Kultur, des Spports, politisch-ideologische Fragen sowie Fragen des Standes der Kollektiventwicklung sehr offen und ehrlich diskutiert. Genosse Lorenz nutzte den guten Rechenstandsbericht der FDJ-Gruppenleitung, um unsere Freunde konkret anzusprechen. Als es um die Einschätzung des Leistungsstandes ging, analysierte er sehr schärfend unsere Bemühungen im Fach

Physik. Dadurch gab er ein Beispiel, das sich positiv auf die weitere Ausprägung auswirkte. Ein wichtiger Punkt ist das einheitliche Vorgehen der Genossen. In den Diskussionen unterstützen wir uns gegenseitig. Wie geschieht das bei uns? Eine wichtige Grundlage für die Schaffung einer Diskussionskultur bildet die Parteigruppe. Im vergangenen Jahr hatten wir in diesen Fragen nicht Schwierigkeiten, vor allem hervorgerufen durch das Fehlen einer eigenen Parteigruppe. Seit den diesjährigen Parteiwahlen bilden wir gemeinsam mit zwei Kandidaten eine eigene Parteigruppe. Die bisher durchgeführten Veranstaltungen zeigen, daß damit ein guter Schritt getan wurde. In unserer Parteigruppe fühlen wir uns wohl, weil wir unsere Probleme gründlich und ausführlich diskutieren und auf dieser Basis in unseren Gruppen vorangehen können. Das wird sicher unsere Wirksamkeit erhöhen. Unsere Genossen sind stets bereit, Aufträge zu übernehmen und erfüllen sie gut. Die Genossen nehmen am FDJ-Studienjahr teil und betätigen die Diskussion wesentlich. Als im ver-

gangenen Studienjahr Probleme in unseren Zirkel auftraten, waren wir unseren Bemühen, diese in positiver Weise zu lösen. Genosse Lorenz erließ sich bereit, den Zirkel zu übernehmen. Wir haben jetzt eine gute Atmosphäre im Zirkel erreicht, und es ist uns gelungen, einige schwierige Freunde aus der Reserve zu locken. Mit der aktiven Gestaltung dieses FDJ-Studienjahres haben wir ein weiteres wichtiges politisches Instrument in der Hand. Genossen müssen natürlich nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten überzeugen. So bemühen wir uns um höchstmögliche Studienleistungen. Die fachliche Unterstützung ist natürlich nicht nur allein unter uns drei Genossen möglich, sondern das Unterstützungs-system ist über die gesamte FDJ-Gruppe verteilt. Solche Taten wie Teilnahme an Studententriggaren oder sehr gute Ergebnisse im Ferien-Ingerepraktikum sind natürlich nicht zu unterschätzende Argumente. Deshalb möchte ich auch an den Schluß meines Diskussionsbeitrages die Worte von Kalinin setzen: „Erziehen ist zu 90 Prozent Vorbild“.

Am 19. Dezember 1973 fand an unserer Hochschule eine Beratung des Sekretariats der SED-Stadtleitung unter der Leitung des Genossen Rudi Scharrer, Mitglied des Sekretariats der Bezirkseitung und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Karl-Marx-Stadt, mit Vertretern des Rates der Stadt und der Leitung der Technischen Hochschule statt. Schwerpunkt der Beratung war die Verbesserung des Zusammenwirkens zwischen Territorium und Technischer Hochschule. Im Ergebnis der Beratung wurde eine Reihe von Festlegungen getroffen, die der Vertiefung der Zusammenarbeit dienen. Die Genossen des Sekretariats der SED-Stadtleitung und des Rates der Stadt beschäftigen in der Reichshainstraße das neue Sekretariat mit der Bearbeitung eines Versuchsplans und die Vertiefung der Sektionen VI und IPM (unser Foto).

Beratung mit Sekretariat der SED-Stadtleitung

Am 19. Dezember 1973 fand an unserer Hochschule eine Beratung des Sekretariats der SED-Stadtleitung unter der Leitung des Genossen Rudi Scharrer, Mitglied des Sekretariats der Bezirkseitung und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Karl-Marx-Stadt, mit Vertretern des Rates der Stadt und der Leitung der Technischen Hochschule statt. Schwerpunkt der Beratung war die Verbesserung des Zusammenwirkens zwischen Territorium und Technischer Hochschule. Im Ergebnis der Beratung wurde eine Reihe von Festlegungen getroffen, die der Vertiefung der Zusammenarbeit dienen. Die Genossen des Sekretariats der SED-Stadtleitung und des Rates der Stadt beschäftigen in der Reichshainstraße das neue Sekretariat mit der Bearbeitung eines Versuchsplans und die Vertiefung der Sektionen VI und IPM (unser Foto).

Zu einigen ideologischen Problemen der Parteiarbeit

Aus dem Rechenschaftsbericht der Hochschulparteilung an die 5. Delegiertenkonferenz

(Fortsetzung von Seite 1)

wieder gut voranzukommen bei der Verwirklichung der von VIII. Parteitag festgestellten Aufgaben. Dabei lassen wir uns von den Beschlüssen des 11. Plenums des ZK leiten, die wir schnell und gründlich mit allen Genossen, Kollegen und Freunden auswerten. So gilt es, die politisch-ideologische Arbeit aller Parteikollektive und Genossen zielstrebig weiterzuführen und ihre Wirksamkeit zu erhöhen.

Wir können einschätzen: Entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages bemühen sich die Parteikollektive, bei allen Hochschulangehörigen die Erkenntnis zu festigen, daß unsere festes Kampfbündnis mit der KPdSU und die einseitige Stärkung des Bruderbundes mit der Sowjetunion, die immer festere Integration der DDR in die sozialistische Staatengemeinschaft entscheidende Grundlage aller unserer Erfolge bei der Entwicklung des Sozialismus und der Sicherung des Friedens sind. Von der Festigung der Erkenntnis über den Klasseninhalt unseres Bruderbundes aus waren die Parteikollektive bestrebt, Konsequenzen für die Intensivierung der Beziehungen zu sowjetischen Hochschulen, zur Nutzung und Anwendung der Erbschaft der Sowjetwissenschaft und zum Beherrschen der russischen Sprache abzuleiten. Das war auch das Anliegen regelmäßig durchgeführter Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen. Die besten Erfolge in der Erziehung aller Freunde und Kollegen zum konsequenten Denken und Handeln im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus wurden dort erreicht, wo, wie in den APO, FPM, Ma, VT und PEB diese Grundfragen unserer politischen Arbeit so angepaßt wurden. Unsere Erfahrungen bestätigen voll die Richtigkeit der Orientierung durch die Parteiführung, daß mit dem Voranschreiten unserer Entwicklung die Fragen der Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und der Vertiefung der Integration mit der sozialistischen Staatengemeinschaft ständig umfassender gelöst werden müssen.

So gelang es, insbesondere in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Bildung der DDR und der X. Weltfestspiele, bei der Diskussion um den Entwurf des Jugend-

gesetzes sowie im Zusammenhang mit den Tagen der sowjetischen Wissenschaft und Technik beachtliche Fortschritte zu erzielen hinsichtlich des Denkens und Handelns der Angehörigen unserer Hochschule im Geiste des proletarischen Internationalismus. Jährlich studieren etwa 300 Genossen und Parteikollegen in verschiedenen Zirkeln die Geschichte der KPdSU, 15 Arbeits- und Studentenkollektive erlangen bisher den Ehrentitel „Kollektiv der DSP“ und weitere 75 führen den Kampf darum, Erfolgreich entwickelt sich die Arbeit in internationalen Studentenbrigaden, Klubs und Zirkeln der russischen Sprache. In Auswertung sozialistischer Erfahrungen entstanden studentische Konstruktions- und Rationalisierungsbüros, intensiver wird die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit sowjetischen Hochschulen im Rahmen der Freundschaftsverträge. Diese und andere Erfolge wurden im Ergebnis zielstrebig ideologischer Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen und der städtischen Leiter unter Führung der Parteikollektive erreicht. Dabei haben wir auch beharrlich Auseinandersetzungen mit verschiedenen oberflächlichen, einseitigen, begrenzten und überheblichen nationalistischen Auffassungen vorangebracht.

Hauptaufgabe schöpferisch verwirklichen

Zu den positiven Ergebnissen unserer politischen Arbeit in Vertiefung der Beschlüsse des VIII. Parteitages gehört vor allem auch: Es gelang unseren Parteikollektiven und Genossen immer besser bei Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten die Überzeugung zu festigen, daß ihr wichtigster Beitrag zur Erfüllung der von VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe in der weiteren Erhöhung des Niveaus und der Wirksamkeit der Erziehung, Aus- und Weiterbildung und der Forschung, einer hohen Effektivität und Intensivierung der Arbeit und der weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen besteht. In Auswertung der letzten ZK-Tagungen machten die Angehörigen unserer Hochschule die wachsenden höheren Anforderungen an Wissenschaft und Technik zur Sicherung einer langfristigen, stabilen Entwicklung unserer Volkswirtschaft und Gesellschaft immer bewußter zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit. So konnte das Verantwortungsbewußtsein und der berechtigte Stolz vieler Wissenschaftler und Mitarbeiter weiter gefördert werden, als erste Bündnispartner der in unserer Gesellschaft führenden Arbeiterklasse und ihrer Partei einen entscheidenden Beitrag zu leisten zur Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur Vervollständigung der Erziehungsbasis der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems, zur Erfüllung der Hauptaufgabe.

Die Berichtswahlversammlungen schätzten ein, daß viele Erfolge unserer ideologischen Arbeit in dieser Richtung aber muß noch viel konkreter und differenzierter eingeschätzt werden. Dank zielstrebig ideologischer Arbeit konnten zum Beispiel unsere Genossen in einigen APO die Ausbildung konkreter auf die Bewährung der Studenten als sozialistische Fachkader im Produktionsprozeß ausrichten. Ungeändert aber hat die Parteilung die ideologische Arbeit in die Richtung gelenkt, daß alle Genossen, Kollegen und Freunde die Erfüllung der Klassenaufträge unserer sozialistischen Gesellschaft vor allem am Niveau und den Ergebnissen ihrer Vorlesungen, ihres Studiums, an der vollen und intensiven Nutzung der Studienzzeit und aller Studienmöglichkeiten werten.

Ausdruck für das gewachsene gesellschaftliche Verantwortungsbewußtsein ist in besonderer Maße die Tatsache, daß viele gute Erfolge im Ergebnis konkreter Einzel- und Kollektivleistungen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes erreicht wurden.

Die schöpferische Arbeit der Hochschulangehörigen hängt entscheidend davon ab, wie sie sich in ihren Kollektiven als sozialistische Persönlichkeiten entwickeln, wie tief

ihre ganze Denken und Handeln vom sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus durchdrungen ist. Auf dieses entscheidende Ziel unserer gesamten politischen Arbeit ist unsere ideologische Arbeit nach nicht zureichend orientiert. Dabei werden ihre Ergebnisse noch nicht tief und differenziert genug gewertet. Das haben die Parteiwahlen deutlich gezeigt. Diesen Zustand zu verändern, darauf richten wir die Aufmerksamkeit aller Genossen. Fester Klassenstandpunkt auf der Grundlage unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung, hoher Einsatz für unsere gemeinsame Sache, vorbildliche Arbeit, Kameradschaftlichkeit, gegenseitige Hilfe, Befolgung der Normen des sozialistischen Gemeinschaftslebens, Selbstbewußtsein und zugleich Bescheidenheit, auf die Entwicklung solcher und ähnlicher Verhaltensweisen muß sich das Wirken unserer Kommunisten in den Arbeits- und Studentenkollektiven viel stärker orientieren.

Die revolutionäre Friedenspolitik allen erläutern

Wir können weiter einschätzen: Es gelang unseren Genossen ausgehend von den Erfolgen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU und unseres VIII. Parteitages immer besser, bei allen Hochschulangehörigen die Erkenntnis zu festigen: Die neue Lage in der Weltpolitik, die gekennzeichnet ist durch die immer erfolgreichere Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz, durch die Grundtendenzen zur Entspannung, ist das Resultat bedeutender Erfolge der fest um die Sowjetunion zusammengeschlossenen sozialistischen Staatengemeinschaft und ihrer koordinierten Politik. Die konsequente Fortsetzung unserer offensiven sozialistischen Friedenspolitik wird in ihrer großen Bedeutung für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Sozialismus und den gesellschaftlichen Fortschritt erkannt und durch viele neue Aktivitäten zur Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft bewußt unterstützt. In den Wahlver-

sammlungen aber wurde realistisch eingeschätzt, daß es unseren Genossen noch ungenügend gelingt, den revolutionären Klasseninhalt unserer sozialistischen Friedenspolitik allen Kollegen und Freunden umfassend deutlich zu machen. Überzeugender gilt es nachzuweisen: Eben, weil unsere revolutionäre Friedenspolitik den realen Sozialismus stärken hilft, günstigere Bedingungen für den Kampf der antimperialistischen Kräfte schafft und die Möglichkeiten der aggressiven imperialistischen Politik einschränkt, kann sie nur in harter, zäher und oft sehr komplizierter Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus durchgesetzt werden.

Das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit ständig erhöhen

Wir möchten damit unterstreichen: Jeder Kommunist, alle Parteikollektive sollen ständig gründlich prüfen, wie ihre politisch-ideologische Arbeit den Erfordernissen des harten, komplizierten Klassenkampfes, der sich besonders auf ideologischen Gebieten verschärft, gerecht wird. Das muß viel stärker daran gemessen werden, wie konsequent alle Kollegen und Freunde Schlußfolgerungen ziehen hinsichtlich der Erhöhung der Wachstumsrate, der Gewährleistung von Ordnung, Stabilität und Geheimnischutz, der Erhöhung der Verteidigungskraft. Entscheidend ist, wie es uns gelingt, das Klassenbewußtsein aller Angehörigen der Hochschule ständig zu festigen, daß kein Spielraum bleibt für das Eindringen des Gegners und seiner Ideologie. Auch bei der Auseinandersetzung mit dem Gegner und seiner Ideologie müssen wir stets das Ziel unserer politischen Arbeit beachten: Daß die Bereitschaft und der Wille unserer Kollegen und Freunde ständig wachsen, den Sozialismus in unserer Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft fester zu machen, immer als sozialistische Patrioten und proletarische Internationalisten zu denken und zu handeln.

Mit Recht konnte in den Berichtswahlversammlungen eine erhöhte Wirksamkeit unserer politisch-ideologischen Arbeit eingeschätzt werden. Die Parteilung muß aber alle Leistungen noch besser befähigen,

regelmäßig und differenziert die Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit der Genossen einschätzen, besonders hinsichtlich des Ziels unseres gesamten politischen Wirkens: Sozialistisch denkende und handelnde Persönlichkeiten zu entwickeln. Um die Wirksamkeit unserer ideologischen und theoretischen Arbeit weiter zu erhöhen, muß die Parteilung neben den bereits festgelegten Aufgaben das Wirken der Parteikollektive, der gesellschaftlichen Organisationen und der städtischen Leiter auf diesem Gebiet sowie die vielfältigen Formen und Methoden dieser Arbeit gründlicher planen, besser aufeinander abstimmen, differenzierter anleiten und auswerten.

Wir unterstreichen besonders die Schlußfolgerungen vieler Wahlversammlungen: In Mitgliedern und Parteigruppenversammlungen regelmäßig und vorrangig die Aufgaben zu behandeln, die der ideologischen Sichtung der Kommunisten, die der marxistisch-leninistischen Erziehung aller Hochschulangehörigen Genossen, die unsere Genossen für eine wirksame ideologische Arbeit ausstatten und befähigen. Die Lösung dieser für uns vorrangigen Aufgabe muß konkreter und differenzierter daran gemessen werden, wie es uns gelingt nach dem bewährten Grundsatz zu handeln: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei — da sind stets die überzeugendsten Argumente und die wirksamsten Masseninitiativen.

Dank allen Genossen und Kollegen, die zum Erfolg der 5. Delegiertenkonferenz beitragen. Hochschulparteilung